



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Grabschrift des Herrn Sertils.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52567)

Sein Haus das Kirchspiel war, der nie in
 fremdem Lande
 Luft oder Witz geschöpft: ein Feind der wels-
 schen Bande,
 Die uns Mingotti bringt: der edlen Hege
 Freund,
 Die Heulen und Musik, und Mensch und
 Vieh vereint:
 Ein Bürger voll von Recht: der schlimmen
 Zeiten Kenner:
 Staats-Stadts- und Vorstadtsklug: des Kaisers
 ernster Gönner:
 Er starb. Was war sein Tod? Ein fetter
 Ochsenchmaus.
 Wie viel verliert die Stadt, sein Kirchspiel und
 sein Haus!

Grabschrift des Herrn Sertil.

1746.

Hier ruht der Herr Sertil, das Bild er-
 fahrener Männer,
 Der Leser jeder Stern, und der Aspekten Ken-
 ner.
 Der sechste Karl verschied, und kein Komet
 erschien,
 Kein Nordlicht streift' umher, und beides
 ärger' ihn:
 3 5 Doch

Doch seine Frau ward krank, zu vieler Miß-
vergnügen:

Da sah er einen Stern durch seinen Garten
fliegen.

Ach! sprach er, voller Furcht, die kaum sich
schildern läßt:

Stirbt nicht mein schönes Weib; so kommt uns
doch die Pest.

Sein schönes Weib genas: die Pest blieb aus
dem Lande.

Halt! rief er, dieser Stern droht Schiffbeck
mit dem Brande:

Der Brand erfolgte nicht, und endlich fiel ihm
ein:

Ich erb in kurzer Zeit: es muß ein Glücks-
stern seyn!

Sextil ererbte nichts von dem verhofften Schatze,
Und starb, im Gegenschein: er selbst und seine
Rage.

Auf ein gewisses Lobgedicht.

Mich nennt der durstige Sircan
Recht dichterisch den Dichterschwan,
Den Phöbus sich erkieszt,
Durch ihn werd ich so stolz gemacht,
Als wenn mir eine Meze lacht,
Und mich ein Jude grüßt.

Silar